

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Josef Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.
 Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.
 Inserate werden mit 10 h für die erste gewöhnliche Zeile, Restamontagen um redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
 Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

Polaer Tagblatt.

V. Jahrgang | Pola, Dienstag, 15. Juni 1909. | Nr. 1259.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. Juni.

M. K. Militärisches. — (Von unserer neuen Gebirgsartillerie.) Der Umbewaffnung der Feldartillerie wird demnächst auch die Ausrüstung unserer Gebirgsartillerie mit neuen Rohrrückengeschützen M. 8 folgen. Dieses Modell entspricht den Anforderungen der Artillerieverwendung im Gebirge so weit als möglich und bedeutet einen wesentlichen Fortschritt bezüglich der Verwendbarkeit unserer Truppen im Gebirgskrieg. Hand in Hand mit der Einführung neuer Gebirgsartillerie geht auch — wie wir erfahren — die Aufstellung eines eigenen Gebirgsartillerie-Schießkurses. Derselbe wird von der Artillerie-Schießschule deponieren und abwechselnd in Tirol und Bosnien aktiviert werden. Er steht unter dem Kommando eines Stabsoffiziers des Artilleriestabes, dem das entsprechende Fachpersonal beigegeben ist. Feuer dürfte der Schießkurs für Gebirgsartillerie in Kallinovic (Bosnien) aufgestellt werden.

(Ein neues Infanterie Gewehr und neue Munition in der Schweiz.) In der Schweiz wird die Einführung eines neuen Infanteriegewehres und neuer Munition beabsichtigt. Letztere, die der deutschen S.-Munition genau nachgebildet wurde, bedingt das erstere. Das neue Gewehr wird ungefähr 15 Kilo wiegen, eine Laufweite von 75 Mm. wie das bisherige und ein Mittelschafmagazin für 6 Patronen (bisher 12 Patronen) haben. Der nach Mäntlicher konstruierte Geradzugverschluss bleibt erhalten, wird aber verstärkt, weil die neue Patrone eine bedeutend stärkere Ladung enthält als die bisherige. Die Anfangsgeschwindigkeit des neuen Geschosses dürfte rund 850 Mt. (deutsches Gewehr bis zu 860 Mt.) betragen. Die Bestreichtheit der Flugbahn des Geschosses erfordert auch ein entsprechend konstruiertes Visier. Als Korn ist das sogenannte Universalhorn des k. u. k. Rittmeisters von Kolotovich in Aussicht genommen. Die Kosten der Neubewaffnung der schweizerischen Fußtruppen sind auf 14 Millionen veranschlagt und diese Summe soll durch eine rasch zurückzahlende Staatsanleihe aufgebracht werden. Gegen die Ausgabe hat sich bereits die sozialdemokratische Partei erhoben. Das wird jedoch die Durchführung der dringend notwendigen Neubewaffnung auch nicht im geringsten hindern.

(Reorganisation der türkischen Marine.) Der türkische Marineminister Arif Hikmet Pascha ist eifrig bemüht, die Schaffung einer Flotte, die wirklich diesen Namen verdient, und die Vorjüngung des Offizierskorps der Marine durchzuführen. Zu letzterem Zwecke müssen viele Offiziere, die seit langem die Altersgrenze erreicht haben und für den Dienst nicht mehr geeignet, unter dem früheren Regime aber nichtsdestoweniger in ihren Stellungen verblieben sind, in den Ruhestand versetzt werden. Ferner müssen viele wertlos gewordene Schiffe abgestoßen werden. Wie es heißt, steht die Admiralität im Begriffe, zweiundsiebzig, teils größere, teils kleinere Kriegsfahrzeuge zu verkaufen. Nach dem Vollzug dieser Maßregel soll an die Neugestaltung der Flotte geschritten werden. Arif Hikmet Pascha spendet dem Wirken des englischen Admirals Gamble, der für diesen Zweck berufen worden ist, lebhafteste Anerkennung und hegt die Hoffnung, daß die Türkei, wenn die von Gamble entworfenen Pläne zur Ausführung gelangen, in zwei, drei Jahren über eine tüchtige Flotte verfügen wird.

Schiffsnachricht. Cont Telegramm der Marine-sektion ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 12. d. in Tsukuschima eingelaufen. Aufenthalt 3 Tage. Alles wohl.

Die Landtags- und Gemeindevahlen in Triest. Sonntags haben die Triester Landtags- und Gemeindevahlen ihren Anfang genommen. Es wählten sechs städtische Bezirke. Abgegeben wurden 15.672 Stimmen, von denen 5961 auf die Nationalliberalen, 5521 auf die Sozialdemokraten und 3192 auf die Slovenen entfielen. In keinem Bezirke wurde ein end-

giltiges Resultat erzielt, denn es sind überall Stichwahlen notwendig. Das Ergebnis ist folgendes: 1. Bezirk Stichwahl zwischen Dr. Cosulich (nat. lib.) und dem Sozialdemokraten Spazzal. 2. Bezirk: die Nationalliberalen Ferrazutti und Troier kommen gegen die Sozialdemokraten Chiussi und Daff-Sotta in Stichwahl. 3. Bezirk: Dr. Mraz und Baldini (nat. lib.) kommen gegen den Sozialdemokraten Perez und gegen den nationalen Slovenen Gregorin in Stichwahl. 4. Bezirk: die Nationalliberalen Dr. Ura, Bratos und Cherbez kommen gegen die Slovenen Kravos, Muga und Ryhar in Stichwahl. 5. Bezirk: Die Nationalliberalen Amaranto, Vanelli, Dr. D'Osimo und Pulz kommen gegen die Sozialdemokraten Blasizza, Calligaris, Dr. Senigaglia und Simonetta in Stichwahl. 6. Bezirk: die Sozialdemokraten Cerniuh, Paulich, Pittoni und Dr. Bucher kommen gegen die Slovenen Holonic, Mandic, Moze und Zivic in Stichwahl. Auf den Wahlkandidaten der Deutschen entfielen — am ersten Wahltag — 205 Stimmen.

Austro-Americana—Triest. (Ausweis über die Betriebseinnahmen des Monats April 1909: Einnahmen: 1909 April K 2,361.612— Hiezu Jänner—März K 6,777.776.— Zusammen K 9,139.388.— 1908 April K 2,343.494.— (+ 18.118.—) Hiezu Jänner—März K 6,412.239.— (+ 365.537.—) Zusammen Kronen 8,755.733.— (+ 383.655.—) Zurückgelegter Weg: 1909 April 131485 Seemeilen. Hiezu Jänner—März 404.859 Seemeilen. Zusammen 536.344 Seemeilen. 1908 April 136.019 Seemeilen (— 4.534). Hiezu Jänner—März 417.681 Seemeilen (— 12922) Zusammen 553.800 Seemeilen (— 17.456). Der geringere Meilendurchlauf gegenüber dem Vorjahre ist dem Umstande zuzuschreiben, daß im Vorjahre eine größere Anzahl fremder Dampfer gechartert werden mußte (+ 52.236 Seemeilen Durchlauf gecharterter Dampfer).

Todesfall. Gestern abends starb in Pola die Frau Margarete Przystawski, geborene Vidaz, Gemahlin des Herrn k. k. Postassistenten Franz Przystawski. Das Leichenbegängnis findet morgen, 16. d., um 6 Uhr nachmittags statt.

Urlaube. 3 Monate L.-Sch.-L. Franz Lauffer und Michlbrl. 1. Kl. Ferdinand Watter (Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen Korv.-Kpt. Franz Bistner (Oesterreich-Ungarn). 2 Monate Freg.-Leutn. Eduard Helleparth (Ödler v. Hellnek (Oesterreich-Ungarn). 28 Tage Mar.-St.-Arzt Dr. Vladimir Werbenec (Ozernowitz und Rußland). 8 Wochen Freg.-Leutn. Karl Walluschnig (Oesterreich-Ungarn). 14 Tage prov. Freg.-Arzt Dr. Franz Neuhauser (Wien und Linz). 8 L.-Sch.-L. Eduard Trost von Wehrfort (Baden). 8 Tage Db.-St.-M.-W. Dairinus Gaiutti (Graz).

Infektionskrankheiten in Pola. (14. Juni) Typhus 1 Fall, Scharlach 2 Fälle, Blattern 4 Fälle.

Der serbische Hochverratsprozeß. Aus Agram wird vom 12. d. M. gemeldet: Heute wurde mit der Einvernahme des Zeugen Guro Bencaf begonnen. Er sagt mit den übrigen Zeugen konform aus, indem er Dr. Gjuric als den Urheber der großserbischen Propaganda bezeichnet, welche die Angliederung Kroatiens an Serbien anstrebt. Zeuge sagt, Dr. Gjuric hätte ihn bei Gericht belangt, weil er die Existenz der Serben leugnete. Die Serben seien so weit gegangen, die Kroaten und Tschechen zu zwingen, Serben zu werden. Ein gewisser Kolic wurde von einer Gruppe Serben weiblich durchgeprügelt, weil er sich nicht als Serbe bekennen wollte. Zeuge deponiert, Dr. Gjuric hätte auf die Gemeindegemeinschaften großen Einfluß genommen. Der Zeuge Luka Bojvodic sagt über die serbischen Bestrebungen auf kommunalem Gebiete aus. Zeuge detailliert, wie die Serben alles aufboten, die Katholiken aus den Gemeindegemeinschaften zu verdrängen, ihren Einfluß zu schwächen. — Vorj.: Wer ist an diesen Erscheinungen schuld? — Staatsanwalt Accurti: Das weiß Orga Tustan. — Verteidiger Orga Tust-

kan: Ich weiß, wer die Schuld trägt. Es wird aber keiner von unseren Leuten rufen: „Zivila Srbija!“ — Zeuge Luka Skender sagt aus, er hätte einmal einem serbischen Hochzeitszug begegnet und die Kufe gehört: „Zivila Srbija! Krepala Hrvatstva!“ Zeuge bestätigt, daß die Leute sprachen, dies sei ein serbisches Land und daß er die Kufe gehört habe: „Zivila Srbija!“ Zeuge hat auch mehrere serbische Fahnen gesehen, darunter eine mit vier E, welche die Bezirksbehörde konfiszierte. — Um zwei Uhr schließt der Vorsitzende die Sitzung.

Einiges über Geschäfte der Bierdepositeure. Die Geschäfte, die von einigen der hiesigen Bierdepositeure — Mitteleute zwischen Brauereien und Gastwirten — betrieben werden, lassen mitunter sehr viel zu wünschen übrig. Es gibt gewiß auch auf diesem Gebiete Ausnahmen; an der nicht abzuleugnenden Tatsache, daß das Wirtshauswesen der Stadt unter der Geschäftsmanipulation einiger Depositeure leidet, läßt sich jedoch nicht rütteln. Personen fragwürdigen Charakters, die vom Gastgewerbe keine blasse Ahnung haben, werden mit Hilfe der Depositeure plögl. — vorausgesetzt, daß sie einiges Geld besitzen — zu Restaurateuren „gemacht“ und kurze Zeit später regelrecht ausgepfändet, um neuen Leuten Platz zu machen. Dadurch ist in Pola das ewig fluktuierende Spekulationssystem entstanden, dadurch und wohl auch infolge des Umstandes, daß das Konfortium der Wirte — besser gesagt, der Vorstand dieser Genossenschaft — oft für die Beschaffung von Konzessionen eingetreten ist, wo es am Plage gewesen wäre, gegen einen solchen Anflug mit allen der Vereinigung zu Gebote stehenden Mitteln vorzugehen. Allein nicht nur in dieser Hinsicht wird gesündigt. Daß auch anständiger, sachlich ausgebildete Wirte, die ihren Verpflichtungen stets nachkommen, von Depositeuren bedrückt, man kann ruhig sagen, übervorteilt werden können, soll in den folgenden Zeilen erörtert werden. Vor einigen Jahren hat ein Gastwirt, der nach Pola gekommen war, um hier eine Gelegenheit, sich zu etablieren, zu suchen, ein gutgehendes Restaurationsgeschäft um verhältnismäßig teures Geld gekauft. Er bezahlte selbstverständlich auch die Miete, die Steuern, kurz, er war, was die materiellen Verpflichtungen anbelangt, stets sein eigener Herr. Nur eine Einschränkung ward ihm, der auch der Konzessionsinhaber ist, auferlegt: Er mußte sich kontraktlich verpflichten, das Bier von dem erwählten Depositeur zu nehmen. Nun ist die Frist, für die der Kontrakt gültig war, nahezu beendet, und der Gastwirt, der stets seinen Zahlungen aufs Pünktlichste nachgekommen ist, wünscht in seinem eigenen Geschäfte unabhängig zu sein, will also deshalb nicht abermals dem vertragmäßigen Zwange, bei einer bestimmten Person Bier kaufen zu müssen, ausgesetzt sein. Ein armer, verschuldeter Teufel muß eine derartige Verpflichtung ohne weiteres eingehen. Ein Restaurateur jedoch, der Konzessionsinhaber, Eigentümer des Inventars und überdies unverschuldet ist, kann denn doch das Verlangen nach unbedingter Selbstständigkeit stellen. Umso mehr, als es sich in diesem Falle nicht um eine Schädigung des Depositeurs, von dem er das Bier unbedingt auch ferner beziehen will, handelt, sondern lediglich um die prinzipielle Wahrung seines Rechtes. Hier greift nun die mehr als merkwürdige Triebkraft des Zwischenhändlers mit Bier ein. Er trachtet, den Gastwirt um jeden Preis in sein Netz zu ziehen und, da ihm selbst die dazu nötigen Mittel fehlen, bearbeitet er den Eigentümer des Hauses, in dem sich das Restaurant befindet, so lange, bis sich dieser zu seinem Handlanger abgibt. Das Ende des Kontraktes fällt mit dem des Mietvertrages natürlich zusammen. Nun kommt der Hausbesitzer und deutet an, er habe wenig Lust, den Mietvertrag zu erneuern. Der Wirt, dem man auf solche Art gewissermaßen die Kehle zuschnürt, verlegt sich nun aufs Bitten. Er bietet höheren Zins, er will das Lokal auf eigene Kosten renovieren lassen und außerdem noch eine beträchtliche Kaution erlegen, damit jeder Zweifel an der Gebiegenheit des Paktes schwinde. Der Hausbesitzer ist jedoch hart und bleibt dabei, von einer Erneuerung des Vertrages könne erst die Rede sein, wenn sich der

Wirt mit dem Depositor ausgeglichen — das heißt, wenn dieser sich verpflichtet haben werde, jenem die früheren, ungebührlichen Rechte abermals auf eine Reihe von Jahren kontraktlich einzuräumen. Ist schon das Verhalten des Depositors höchst unweislich, so ist das Gebahren des Hausbesitzers außerordentlich fragwürdig. Einem Mieter, der seine Sachen stets in Ordnung gehalten, kann man nach bewährten Methoden, höheren Zins aufrechnen, wenn man sieht, daß es ihm auch nach der Preissteigerung nicht schlecht gehen wird. Aber ihm eine Alternative stellen, die entweder Abhängigkeit von der Willkür eines Bierhändlers oder aber den Verlust des vor wenigen Jahren erlegten beträchtlichen Kaufpreises bedeutet, ist im höchsten Maße unwürdig und die Durchführung der gekennzeichneten bezüglichen Absicht wäre mehr als niederträchtig. — Soviel davon. Wir wollen uns heute damit begnügen, die Angelegenheit in einer Form zu schildern, die das vorläufige Intogno der handelnden Personen nicht lüftet. Wir werden die Sache aber verfolgen und nicht zögern, die in Betracht kommenden Personen an den Pranger zu stellen, wenn sie auf dem häßlichen Wege, den sie betreten haben, weiter schreiten sollten! —

Unter dem Verdachte des vierfachen Mordes. Samstag abends ist in Wien eine Verhaftung vorgekommen, die geeignet ist, außergewöhnliches Aufsehen zu erregen. Das Sicherheitsbureau hat eine Frau verhaftet, gegen die, nach Ansicht der Behörde, der Verdacht des vierfachen Mordes vorliegt. In zwei Fällen soll die Frau auch Mordversuche begangen haben. Würden die Vermutungen des Sicherheitsbureaus eine Bestätigung durch die erst folgenden genaueren Erhebungen finden, so wäre in der Verhaftung der Frau Anna Kubowsky die Unschädlichmachung einer Verbrecherin gelungen, wie sie die Wiener Kriminalgeschichte noch nicht aufzuweisen hatte. Anna Kubowsky heißt nämlich die Frau, der diese Reihe entsetzlicher Verbrechen zugemutet wird. Sie ist schon einmal im Mittelpunkt einer sensationellen Wiener Gerichtsaffäre gestanden. Im Herbst 1905 stand sie wegen Betruges vor den Geschwornen und neben ihr auf der Anklagebank saßen ein Rechnungsrat und ein Wiener Advokat, dessen Solizitator und ihr Vater. Der Prozeß gegen die „Kubowsky-Kompanie“, die des schwersten Kautionsbetruges und anderer sehr unsauberer Geschäfte angeklagt war, wurde damals wegen der interessanten Persönlichkeiten der Angeklagten und ihrer Genossen mit größter Spannung verfolgt. Vor mehr als einhalb Jahren hat Frau Kubowsky den Kerker verlassen, und jetzt lastet der Verdacht einer Reihe von Verbrechen auf ihr, gegen die sich ihre Schwindeleien früherer Jahre wie Kinderpiel ausnehmen. In ihrer Wohnung, die sie zum großen Teil an Zimmerherren vermietete, wurde einer dieser Zimmerherren, ein berühmter, schwerer Einbrecher, verhaftet. Dabei wurde die Entdeckung gemacht, daß Frau Kubowsky einem zweiten ihrer Zimmerherren, dem sie eine Erbschaft vorgefunken hatte, Geldbeträge von allerdings bescheidener Höhe entlockt habe. Dieser Zimmerherr erzählte nun eine Geschichte, aus der die Polizei den Schluß zog, daß sich Frau Kubowsky des unbehaglichen Gläubigers durch einen Mord zu entledigen versucht habe. Das Sicherheitsbureau kam im Verlaufe seiner Nachforschungen auf die auffällige Tatsache, daß innerhalb eines Jahres drei Personen, zwei Astermieter und eine alte Frau, die von der Kubowsky gepflegt wurde, eines raschen Todes gestorben sind. Gleichzeitig erinnerte man sich, daß schon im ersten Prozeß ein Zeuge behauptet hatte, die Frau habe ihn mit Morphin vergiften wollen.

Ein Eifersuchtsdrama. Im Stadtviertel St. Jakob in Triest spielte sich vorgestern gegen 10 Uhr ein Eifersuchtsdrama ab. Der 38jährige, in der Werfte San Marco beschäftigt gewesene Kesselschied Anton Planek glaubte Grund zur Annahme zu haben, daß ihm seine um vier Jahre jüngere Ehefrau Annelie geborene Blasco, welche im Wirtshause „Al Dalmati“ in der Via del Pozzo als Köchin bedient ist, mit einem jüngeren Arbeitskollegen die eheliche Treue breche, und schon vor einiger Zeit äußerte er den Voratz, sich an ihr zu rächen. Nachdem er nun vorgestern vormittags mit einem Bruder seiner Frau, dem 21jährigen Jakob Blasko im genannten Wirtshause Streit gefunden und ihn mit einem Messer an der Stirne, übrigens nicht erheblich verwundet hatte, brachte er seiner eben vom Markte zurückkehrenden Ehefrau mit einer dreifachen Feile mehrere tiefe Stichwunden bei, worauf er floh. Frau Planek erhielt von dem von der Rettungstation berufenen Arzte Dr. Sonz die erste Hilfe und wurde sodann in das Allgemeine Krankenhaus gebracht; trotz der schweren Verletzungen schwebt sie nicht ins Lebensgefahr. Der Attentäter eilte vom Wirtshause in seine Wohnung, Via dei Giuriani Nr. 25, und durchschnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle; als Polizeiorgane in die Wohnung eindrangen, um ihn zu verhaften, fanden sie Planek in seinem Blute schwimmend auf dem Boden auf. Abermals kam Dr. Sonz zu Hilfe, wie es sich gleich zeigte, war der Unglückliche nicht mehr zu retten. Der Arzt legte ihm einen Notverband an und ließ ihn in das Allgemeine Krankenhaus bringen, wo er gegen 4 Uhr nachmittags

verschied. Planek hinterläßt einen Sohn, einen fünfjährigen Knaben.

Die Hundepilge. In den hiesigen Gasthauslokalitäten kann man sehr oft, trotz des bestehenden Verbotes, Hunde antreffen, die von Gästen dahin mitgenommen werden. Um diesem Unfug endlich einmal ein Ende zu machen, wird eine bezügliche Verordnung des Gemeinderates in Erinnerung gebracht, die folgendermaßen lautet: Hundmachung. Laut Beschluß der Gemeindevertretung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Mitnahme von Hunden in die öffentlichen Lokalitäten strengstens verboten ist, und bei Uebertretungen dieses Verbotes auch die Führer, bezw. Besitzer der obgenannten Lokalitäten zur Verantwortung gezogen und mit einer Geldstrafe bis zu 40 K gestraft werden.

Verloren wurde auf dem Wege vom „Restaurant Burger“ zur „Fischerhütte“ ein silbernes Armband (Familienandenken). Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung in der Administration des „Pol. Tagblattes“ abgeben.

Ein Drama im Schlachthaus. Aus Neuyork wird gemeldet: Ein gräßlicher Vorgang hat sich dieser Tage im Schlachthause von Chicago abgespielt. Es war kurz nach der Mittagspause. Der Schlächtergehilfe John Murphy war an seiner gewohnten Arbeit, Schweine abzuschneiden, als er plötzlich mit einem Schrei von seinem Platze aufsprang, sich auf Dr. Hayes stürzte und ihn mit drei Stichen mit dem großen Schlächtermesser blutüberströmte zu Boden warf. Im Arbeitsjaal brach eine Panik aus, man erkannte, daß Murphy plötzlich wahnsinnig geworden war, und alles stürzte zu den Ausgängen. Aber der geistesgestörte Schlächter war schneller. Er sprang in die Menge und rechts und links tauchte er sein Messer in raschen Stößen in die Körper der Flüchtlinge. Jeder, den er traf, fiel sterbend zu Boden. Die Menge eilte die Treppe herab, gefolgt von dem Wahnsinnigen. Ein Arbeiter packte eine Eisenbarre und schlug sie Murphy auf den Kopf; der Wahnsinnige stürzte nieder, sprang aber sofort wieder auf und streckte mit seinem spitzen, scharfen Messer noch zwei Männer nieder, ehe es gelang, ihn zu überwältigen. Die wütenden Kameraden mißhandelten den Geistesgestörten aufs grausamste, bis die Polizei endlich sein Leben schützte. Er wurde gefesselt und auf die Polizeiwache gebracht. Murphy war einer der stärksten und größten Männer im Schlachthause. Als er überwältigt wurde, lagen fünf Arbeiter tot in ihrem Blute und vier andere wurden sterbend ins Krankenhaus gebracht. Wie durch ein Wunder entging ein Tierarzt dem gleichen Schicksal. Mit gezücktem Messer stürzte der Wahnsinnige auf ihn zu. Aber der Tierarzt der sich eingehend mit Hypnose beschäftigt hatte, erhob mit gebieterischer Bewegung seine Hand und starrte dem Wahnsinnigen mit festem Blick in die Augen. Murphy blieb stehen, lächelnd: „Hallo, Doktor!“ Dann wandte er sich um und stürzte sich mit dem Messer auf die anderen Flüchtlinge.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Politisches.

Wien, 14. Juni. Ministerpräsident Freiherr von Wienert wurde gestern vom Kaiser in Audienz empfangen und erstattete Bericht über die letzten Vorgänge im Abgeordnetenhaus. Der Kaiser sprach bei diesem Anlasse dem Ministerpräsidenten seine besondere Befriedigung über die Haltung des Kabinetts aus und gedachte mit Anerkennung jener Mitglieder der Regierung, welche die Politik des Ministeriums, welchem sie angehören, unter schwierigen Umständen auch bei der Abstimmung als Abgeordnete vertreten haben. Schon deshalb vermochte der Kaiser in einem solchen Vorgange keine Tatsache zu erblicken, die ein Mitglied des Kabinetts veranlassen könnte, daraus eine Folgerung seine Stellung zu ziehen.

Die Prinz Heinrich-Fahrt.

Budapest, 14. Juni. Der ungarische Automobilklub veranstaltete gestern abends in der Redoute zu Ehren der Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt ein Bankett. Im Verlaufe des Bankettes brachte Prinz Heinrich von Preußen einen Trinkspruch aus, worauf der Präsident des ungarischen Automobilklubs, Graf Alexander Andrássy, erwiderte. Nach einer längeren zwanglosen und animierten Unterhaltung begaben sich die Bankettteilnehmer in den Parkklub.

Budapest, 14. Juni. Die Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt setzten in Intervallen von einer Minute die Fahrt nach Wien fort. Die Bevölkerung, die in den Straßen Spalier bildete, bereitete den Fah-

ren, besonders dem Prinzen Heinrich, große Demonstrationen.

Bresburg, 14. Juni. Um 10 Uhr 55 Min ist das Automobil der Oberleitung der Prinz Heinrich-Fahrt durch die besagte Stadt durchgefahen.

Türkei.

Saloniki, 14. Juni. Nach einem starken Beschützfeuer zerstreute General Dschavid Pascha die widerspenstigen Albanesen bei Malissia und wuscherte mit den Truppen nach Schischma.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Gegen den neuen Erzbischof von Bordeaux Kardinal Andrien ist im Auftrag des Justizministers von der Staatsanwaltschaft an Grund des Trennungsgesetzes die strafgerichtliche Verfolgung angeordnet worden, weil er in seiner Antrittspredigt in der Kathedrale von Bordeaux die Gläubigen zum Widerstande gegen das Gesetz aufgereizt haben soll.

Paris, 14. Juni. Präsident Fallieres hat heute vormittags die türkische Sondermission empfangen, die ihm die Thronbesteigung des Sultans mitteilte. Die Audienz, der auch Minister des Außeren Pichou bewohnte, dauerte eine Viertelstunde.

England.

London, 14. Juni. Auf einer Konferenz von 92 Verbänden der unabhängigen Arbeitspartei wurde eine Resolution gefaßt, in welcher der beabsichtigte Besuch des Kaisers von Rußland bei König Edward scharf verurteilt und das Parteimittee aufgefordert wird, eine große öffentliche Demonstration gegen den Besuch ins Werk zu setzen.

Belgien.

Antwerpen, 14. Juni. König Leopold, der aus Anlaß der Kolonialfestlichkeiten heute wiederum hier weilte, hielt eine Ansprache, in der er sich glücklich pries, den Kongo dem Königreich Belgien gegeben zu haben. Sodann betonte der König die Notwendigkeit einer Handelsflotte für Belgien und wies auf die Länder im äußersten Osten, namentlich auf China hin, das durch das Regime der offenen Tür ein gangbares Operationsfeld abgibt. Es sollen Banken und Kreditinstitute gegründet und etwa noch unbewohnte Teile des Kongo an diese Institute zur Ausbeutung abgetreten werden.

Nordamerika.

Washington, 14. Juni. Zur vorgeschlagenen Beteiligung Amerikas an der chinesischen Bahnleihe, führt das Staatsdepartement in einer amtlichen Erklärung aus, das Departement verfolge die Ereignisse mit großem Interesse und sehr vertrauensvoll einem befriedigenden Arrangement der amerikanischen Finanzgruppe mit deutschen, englischen und französischen Finanzleuten entgegen. In der Erklärung wird ferner der Befriedigung über die Bildung einer großen amerikanischen Finanzgruppe mit dem Zwecke, an China Kapital für die Anleihe zu beschaffen, Ausdruck gegeben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Juni.

Allgemeine Uebersicht

Mit Ausnahme von Rußland und einigen Stationen Oesterreich-Ungarns ist der Luftdruck überall gestiegen. Das Hochdruckgebiet im NW hat einen Vorstoß gegen die Alpen ausgeführt.

In der Monarchie in den Alpenländern und im SE Regen sonst teilweise wolkig und zumeist kühl bei NW-lichen Winden; an der Adria heiter bis leicht wolkig, schwache Winde zumeist aus NW, kühl. Die See ist ruhig.

Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, mäßig frische Winde aus dem I. und IV. Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.3 2 Uhr nachm. 764.7
Temperatur um 7 " " " + 15.5 2 " " + 20.1°C
Regenbesitz für Pola: 48.2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.2.

Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

18 Nachgrad verboten.
6.
Ein leuchtender Frühlingmorgen in Palermo. Die ganze Stadt im Zeichen der Nationaltrauer. Alle Läden geschlossen. Alle Flaggen auf Halbmast. Viele Tausende von Verwundeten wurden aus Messina hierher transportiert. Nun ganz Palermo, das sonst von Leben und Frohsinn überprundet, ein großes Lazarett. Nur an Messina denkt man — an die herrliche Schwesterstadt, die plötzlich vom Erdboden wie weg-

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige

Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istriatische Weine, **Pickerer Burgunder**, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4483

Burget.

Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschißeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 4002

Wegen Auffassung des Artikels werden alle **Sommerhüte** zu jedem Preise abgegeben.

60 Heller kostet der



aller Motten nur durch

aller Motten nur durch

Oesterr. Holzstoffwaren-Industrie Wien XIX., (Döbling)

Eingeführt bei: k. u. k. Obersthofmeisteramt, k. u. k. Hofmobiliendepot, k. k. Hofmusiken, k. k. Hoftheater, Hofschlossamt Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, k. u. k. Truppen und Anstalten, Kommune Wien, Museum, städtische Straßenbahnen usw.

Tarmalit-Tabletten

sind in allen Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Geschäften erhältlich. 4393

Istrianer Postautomobillinien. Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

Fahrplan der neuen Postautomobilinie

Abbazia—Pola

bis auf weiteres.

Km.	Preis	1	3	STATION	2	4	Preis
0-0	—	800	400	ab Abbazia an	330	855	12-—
6-0	—	830	430	↳ Lovrana ↑	310	830	12-—
9-0	1-—	840	440	Medvea	260	820	11-—
12-0	2-50	850	450	Kraj	240	810	9-50
15-0	3-50	900	500	Draga	230	800	8-50
19-0	3-50	910	510	Moschenizze	220	790	8-50
26-0	5-—	930	530	Bersez	200	770	7-—
36-0	6-—	950	550	Fianona	140	710	6-—
40-5	6-60	1000	600	Ghersano*)	130	700	5-40
45-5	7-—	1015	615	St. Domenica	115	640	5-—
52-5	8-—	1030	630	Albona	100	625	4-—
63-0	9-—	1110	710	Barbana	120	645	3-—
83-0	11-—	1210	810	Dignano	110	430	—
89-0	11-50	1225	825	Gallesano	100	420	—
95-1	12-—	1255	855	an Pola (Post) ab	1035	400	—

*) Anschluß nach und von Mitterburg und Parenzo.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamte. — Im Monate Mai verkehrt nur die Tour 1 und 4.

K. K. OESTERREICHISCHE STAATSBAHNEN.

Ankunft der Züge in Pola. Linie Divacca—Triest—Pola.

- 735 von Canfanaro
- 1019 „ Divacca, von Triest
- 112 „ „ „
- 608 „ Dignano „
- 855 „ Divacca, von Triest
- 1142 Schnellzug von Divacca, von Triest.

Linie Rovigno—Canfanaro.

- Ankunft der Züge von Rovigno in Canfanaro: 559, 854, 314, 724.
- Ankunft der Züge von Canfanaro in Rovigno: 735, 1017, 452, 855.

Abfahrt der Züge von Pola.

Linie Pola—Divacca—Triest.

- 510 nach Divacca und Triest
- 810 „ Canfanaro
- 1118 „ Divacca und Triest
- 230 „ „
- 615 „ Dignano (Arbeiterzug)
- 648 Schnellzug nach Divacca und Triest.

Linie Canfanaro—Rovigno.

- Abfahrt von Canfanaro nach Rovigno: 653, 935, 410, 812.
- Abfahrt von Rovigno nach Canfanaro: 510, 805, 225, 625.

(Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtzeit.)

Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei **Jos. Krmpotic**

Piazza Carli Nr. 1.



Sensationelle Erfindung! Wichtig für alle Damen! Kaiserl. königl. österr. und königl. ung. Patent

Mieder „Perplex“

Patentiert in allen Kulturstaaten.

Ein Griff und das Mieder ist offen!

Beim Ablegen des Mieders

genügt ein ganz leichtes Hochziehen der Schnur und das Mieder ist offen, sogar bei geschlossener Taille oder Bluse.

Patent-Mieder „Perplex“ hat das Problem gelöst, durch einen leichten Zug das geschlossene Mieder automatisch sofort zu öffnen, ohne die rückwärtige Schnürung zu lockern.

Patent-Mieder „Perplex“ ist eine fein durchdachte Erfindung, da das Mieder sogar bei geschlossener Taille oder Bluse sofort automatisch geöffnet werden kann.

Patent-Mieder „Perplex“ öffnet das Mieder nur bei Hochziehen der Schnur, jedes Versagen ausgeschlossen.

Patent-Mieder „Perplex“ ist bei Ohnmachtsanfällen etc. von unschätzbarem Werte.

Alleinverkauf nur im österreichischen Herren- u. Damen-Warenhause

„OLD ENGLAND“

Pola — Via Sergia 47 — Pola.

Ansichtskarten von Pola

54 ganz neue Aufnahmen

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim Verleger

Jos. Krmpotic

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Steckenpferd- Seife

Das Original

Alle Originalen bei Bergmann & Co. in Pola